

Lektion 03-04-2019

Sabbat Nachmittag, 12. Oktober: Gottes Ruf

In jedem Zeitalter der Geschichte dieser Erde hat Gott seine Männer gehabt, die sich bietende Gelegenheiten zu ergreifen wußten. Zu ihnen sagte er: „*Ihr seid meine Zeugen.*“ Es hat immer fromme Männer gegeben, welche die Lichtstrahlen, die auf ihren Pfad schienen, bereitwillig aufnahmen und ihren Mitmenschen das Wort Gottes brachten. Henoah, Noah, Mose, Daniel und die vielen Patriarchen und Propheten – alle waren Prediger der Gerechtigkeit. Sie waren nicht unfehlbar, sondern schwache, irrende Menschen; doch der Herr wirkte durch sie, weil sie sich in seinen Dienst stellten.

Christus, das erhabene Haupt der Gemeinde, hat seit seiner Himmelfahrt durch auserwählte Boten sein Werk auf Erden fortgesetzt. Durch sie spricht er zu den Menschenkindern und versieht ihre Bedürfnisse. Die Stellung derer, die von Gott berufen sind, in Wort und Lehre für den Aufbau seiner Gemeinde zu wirken, ist eine sehr verantwortliche. An Christi Statt sollen sie Männer und Frauen bitten, sich mit Gott versöhnen zu lassen – eine Aufgabe, die sie nur erfüllen können, wenn sie Weisheit und Kraft von oben empfangen.

Dieners des Evangeliums, Seite 7

Die Arbeit für Gott und für die Seelenrettung ist die edelste und heiligste Berufung, die je an Menschen ergehen kann. Die Verluste und Gewinne in diesem Unternehmen sind von größter Bedeutung. Die Resultate enden nicht mit diesem Leben, sondern reichen bis in die Ewigkeit...

Brüder, welches Geschäft ihr auch betreibt, welche Abteilung des Werkes euch auch anvertraut ist, bezieht eure Religion mit ein. Gott und der Himmel dürfen nicht von der Erfahrung und dem Lebenswerk getrennt werden. Die Arbeiter in diesem Werk sollten sich hüten, einseitig zu werden und das weltliche Element ihren Charakter prägen zu lassen.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seiten 432-433

Jesu Auftrag an seine Jünger schloß alle Gläubigen ein. Bis zum Ende der Zeiten sind alle, die an Christus glauben, davon betroffen. Es ist ein verhängnisvoller Irrtum anzunehmen, die Aufgabe der Seelenrettung beziehe sich allein auf den ordinierten Geistlichen. Vielmehr ist allen, denen die himmlische Erkenntnis zuteil geworden ist, die Frohbotschaft anvertraut. Wer durch Christus neues Leben empfangen hat, ist dazu ausersehen, an der Errettung seiner Mitmenschen mitzuwirken. Zu diesem Zweck wurde die Gemeinde gegründet, und alle, die gelobt haben, zur Gemeinschaft der Gläubigen gehören zu wollen, sind damit als Mitarbeiter Christi verpflichtet...

Ungeachtet seiner beruflichen Pflichten sollte es sein erstes Anliegen sein, Menschen für Christus zu gewinnen. Er mag nicht in der Lage sein, vor großen Versammlungen zu sprechen, doch kann er gut für einzelne Seelen arbeiten. Ihnen kann er die Belehrung weitergeben, die er von Gott erhalten hat. Der Dienst für den Herrn besteht nicht nur im Predigen. Es dienen auch solche, die die Kranken und Leidenden trösten, die den in Not Geratenen helfen und die den Verzagten und Schwachen im Glauben Trost und Stärkung zusprechen. Überall gibt es Seelen, die durch das Bewußtsein ihrer Schuld niedergedrückt sind. Nicht Bedrängnis, schwere Arbeit oder Armut entwürdigen die Menschheit, sondern Schuld und sündiges Tun. Das hat Unruhe und Unzufriedenheit zur Folge. Christus erwartet von seinen Dienern, daß sie sündenkranken Seelen helfen.

Das Leben Jesu, Seite 825

Sonntag, 13. Oktober: Die Berufung von Esra und Nehemia

Von Gott als Werkzeug zum Guten für Israel erwählt, sollte Esra der Priesterschaft, deren Ruhm während der Gefangenschaft sehr verdunkelt worden war, Ehre bereiten. Er entwickelte sich zu einem Mann von außerordentlicher Gelehrsamkeit und wurde „*ein Schriftgelehrter, wohlbewandert im Gesetz des Moses*“. (Esra 7,6) Diese Fähigkeiten machten ihn im medisch-persischen Reich zu einem berühmten Mann.

Esra wurde ein Sprachrohr Gottes und unterwies die Menschen seiner Umgebung in den Grundsätzen, die den Himmel regieren. Ganz gleich, ob er in der Nähe des medisch-persischen Königshofes oder in Jerusalem weilte – in den restlichen Jahren seines Lebens wirkte Esra vornehmlich als Lehrer. Während er anderen die von ihm erforschten Wahrheiten vermittelte, wuchs seine Leistungsfähigkeit. Er wurde ein frommer und einsatzfreudiger Mann. Der Welt gegenüber bewies er als Zeuge des Herrn, wie die Kraft der biblischen Wahrheit das tägliche Leben adelt.

Propheten und Könige, Seite 426

Christen sollten sich auf das vorbereiten, was bald als überwältigende Überraschung über unsere Welt hereinbricht. Diese Vorbereitung soll sie bewegen, durch fleissiges Studieren des Wortes Gottes und durch das Bemühen, ihr Leben in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Bibel zu bringen. Die weitreichenden Belange der Ewigkeit fordern von uns mehr als eine eingebilddete Religiosität von Worten und Formalitäten, bei der die Wahrheit aussen vor bleibt...

Soll das Vorbild Esras uns lehren, wie wir unsere Kenntnis der Schrift verwenden sollen? Das Leben dieses Dieners Gottes sollte uns inspirieren, dem Herrn mit Herzen, Verstand und Kraft zu dienen. Wir alle haben ein zugewiesenes Werk zu verrichten. Dies kann nur durch hingebungsvolle Anstrengung erfolgreich sein. Zuerst müssen wir die Forderungen Gottes kennenlernen und sie dann in die Tat umsetzen. Dann können wir Samen der Wahrheit säen, die Frucht zum ewigen Leben bringen.

Conflict and Courage, Seite 260

Christus erwählt nicht die unschuldigen Engel als seine Stellvertreter auf Erden, sondern bestimmt dazu menschliche Wesen, die die gleichen Eigenschaften haben wie seine erlösungsbedürftigen Geschöpfe. Christus selbst wurde „*den Menschen gleich*“, (Philipper 2,7EB) damit er die Menschheit erreichen konnte; denn nur das Göttliche im Verein mit dem Menschlichen konnte der Welt Heil bringen. Das Göttliche brauchte das Menschliche als Mittel, um eine Verbindung zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf herzustellen. (Das Leben Jesu, Seite 284f)

Mit ungeduldigem Eifer warten die Engel auf unsere Mitarbeit; denn der Mensch muss das Werkzeug sein, durch das die Welt Mitteilungen erhält. Wenn wir uns mit ungeteiltem Herzen Christus ergeben, freuen sich die Engel, dass durch den Mund Gottes Liebe verkündigt wird. (Das Leben Jesu, Seite 286)

Gott erwartet von uns, dass wir mit ihm zusammenarbeiten; denn er will sein Werk nicht ohne menschliche Mitwirkung vollenden. (Review and Herald, 1. März 1887) ...

Menschen zu retten sollte die Lebensaufgabe für jeden sein, der Christus bekennt. Wir sind Schuldner der Welt (siehe Römer 1,14) wegen der Gnade, die Gott uns geschenkt hat, dem Licht, das uns erleuchtete, und der Schönheit und Kraft der Wahrheit, die wir entdeckt haben. (Testimonies, Band 4, Seite 53)

Im Dienst für Christus, Seiten 11-13

Montag, 14. Oktober: Prophetischer Zeitplan

Gott neigte sich herab und erhörte das ernste Flehen des Propheten. Noch ehe Daniel seine Bitte um Vergebung und um die Wiederherstellung Judas beendet hatte, erschien ihm erneut der mächtige Engel Gabriel und lenkte seine Aufmerksamkeit auf das Gesicht, das der Prophet vor dem Fall Babylons und dem Tod Belsazers gehabt hatte. Dann umriß ihm der Engel Einzelheiten der Zeitspanne der siebzig Wochen, die beginnen sollte, wenn „das Wort erging, Jerusalem werde wieder aufgebaut werden“. (Daniel 9,25)

So hatte Daniel „im ersten Jahr des Darius“ (Daniel 9,1) gebetet, des medischen Monarchen, dessen General Cyrus Babylon das Szepter der Weltherrschaft entrissen hatte. Die Regierung des Darius wurde von Gott gesegnet. Er sandte den Engel Gabriel zu ihm, „um ihm zu helfen und ihn zu stärken“. (Daniel 11,1) Nach des Darius Tode, kaum zwei Jahre nach dem Fall Babylons, folgte Cyrus auf dem Thron, und der Anfang seiner Regierung bedeutete das Ende der siebzig Jahre, seitdem die ersten Hebräer von Nebukadnezar aus ihrer jüdischen Heimat nach Babylon geführt worden waren.

Propheten und Könige, Seiten 390-391

Die Rabbiner wußten, daß Jesus nicht in ihren Schulen unterrichtet worden war; und doch übertraf er sie in seinem Verständnis der heiligen Schriften bei weitem. Dieses Bewußtsein ließ sie wünschen, daß dieser begabte, nachdenkliche Knabe, der zu den schönsten Hoffnungen berechnete, ihr Schüler und ein Lehrer in Israel würde. Sie wollten seine weitere Erziehung übernehmen, da sie nur sich die Fähigkeit zutrauten, einen so schöpferischen Geist richtig auszubilden.

Jesu Worte waren in die Herzen der Rabbiner gedrungen. Noch nie zuvor hatten Worte aus menschlichem Mund solche Wirkung auf sie auszuüben vermocht. Gott versuchte diesen geistigen Führern seines Volkes Licht zu geben; er benutzte dazu das einzige Mittel, durch das sie erreicht werden konnten. Stolz wie sie waren, hätten sie sich nie dazu verstehen können, Belehrungen durch irgendwelche andere anzuerkennen... Jesu Bescheidenheit und Anmut entwarfnete ihre Vorurteile. Unbewußt wurde so ihr Verständnis für das Wort Gottes geöffnet, und der Heilige Geist sprach zu ihren Herzen.

Die Schriftgelehrten mußten einsehen, daß ihre Erwartungen hinsichtlich des Messias durch das Wort der Weissagung nicht gestützt wurden. Sie wollten jedoch die Lehrpunkte, die ihrem Ehrgeiz falsche Hoffnungen erweckt hatten, nicht widerrufen. Sie wollten nicht zugeben, daß ihre Auslegung der heiligen Schriften auf Irrtum aufgebaut war... Ja, das Licht schien in der Finsternis, die Finsternis aber „hat's nicht ergriffen“. (Johannes 1,5)

Das Leben Jesu, Seiten 62-63

Ihnen [den Jüngern] wurde bewußt, welcher Art das Wesen und die Größe ihrer Aufgabe sei, und sie erkannten, daß sie die ihnen anvertrauten Wahrheiten der Welt verkündigen sollten. Die Begebenheiten im Leben Christi, seinen Tod und seine Auferstehung, die prophetischen Hinweise auf diese Ereignisse, die Geheimnisse des Erlösungsplanes, die sündenvergebende Macht Jesu – all dieses hatten sie als Zeugen miterlebt und konnten es nun der Welt bekanntmachen. Durch Umkehr und durch die Kraft des Heilandes sollten sie das Evangelium des Friedens und des Heils verkündigen.

Das Wirken der Apostel, Seite 26

Dienstag, 15. Oktober: Die 70 Wochen und die 2300 Tage

Da die siebzig Wochen oder vierhundertneunzig Tage von den zweitausenddreihundert abgeschnitten sind, bleiben noch achtzehnhundertzehn Tage übrig. Nach Ablauf der vierhundert-

neunzig Tage hatten sich noch die achtzehnhundertzehn Tage zu erfüllen. Vom Jahre 34 n. Chr. reichen weitere achtzehnhundertzehn Jahre bis 1844. Folglich enden die zweitausenddreihundert Tage von Daniel 8,14 im Jahre 1844. Nach dem Ablauf dieser großen prophetischen Zeitspanne sollte nach dem Zeugnis des Engels Gottes „das Heiligtum wieder geweiht (gereinigt) werden“. Somit war die Zeit der Weihe oder Reinigung des Heiligtums, die, wie man nahezu allgemein glaubte, zur Zeit der Wiederkunft stattfinden sollte, genau und bestimmt angegeben...

Als Miller sich an das Studium der Heiligen Schrift begeben hatte, um zu beweisen, daß sie eine Offenbarung Gottes ist, hatte er nicht die geringste Ahnung, daß er zu dem Schluß kommen würde, zu dem er dann gelangt ist. Er konnte die Ergebnisse seiner Forschungen selbst kaum glauben; aber der schriftgemäße Beweis war zu klar und zu stark, als daß er ihn hätte unbeachtet lassen können...

Wie Elisa von seinen Ochsen auf dem Felde weggerufen wurde, um den Mantel zu empfangen, der ihn zum Prophetenamt weihte, so wurde William Miller aufgefordert, seinen Pflug zu verlassen und dem Volk die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verkünden. Mit Zittern begann er seine Aufgabe und führte seine Zuhörer Schritt für Schritt durch die prophetischen Abschnitte hindurch bis in die Zeit der Wiederkunft Christi. Mit jeder Anstrengung gewann er Kraft und Mut, denn er bemerkte das weitverbreitete Aufsehen, das seine Worte hervorriefen.

Der große Kampf, Seiten 331-334

Wenn die Macht Gottes bezeugt, was Wahrheit ist, dann besteht diese Wahrheit für immer. Keine nachträglichen Annahmen, die dem von Gott gegebenen Licht entgegenstehen, sollen gepflegt werden. Es werden Männer aufstehen und falsche Interpretationen der Schrift vertreten, die für sie Wahrheit sind. Gott hat uns die Wahrheit für diese Zeit als Fundament unseres Glaubens gegeben. Er selbst hat uns gelehrt, was Wahrheit ist. Es wird immer wieder jemand mit neuem Licht aufstehen, welches dem von Gott gegebenen und durch den heiligen Geist bestätigten Licht widerspricht...

Wir sollen die Worte jener nicht annehmen, deren Botschaft unseren besonderen Glaubenspunkten entgegensteht. Sie sammeln eine große Menge von Texten und häufen sie als Beweismaterial um ihre angenommenen Theorien auf. Dies geschah immer und immer wieder... Die Schrift ist Gottes Wort und soll respektiert werden. Doch wenn die Verwendung der Texte dazu führt, eine »Säule« aus dem Fundament zu entfernen, die Gott während diesen vergangenen fünfzig Jahren gestützt hat, ist das ein großer Fehler. Wer eine solche Auslegung vertritt, kennt die wunderbaren Zeichen des Heiligen Geistes nicht, die den Botschaften der Vergangenheit an das Volk Gottes eine solche Kraft und Macht verliehen haben.

Counsels to Writers and Editors, Seiten 31-32

Mittwoch, 16. Oktober: Gottes Erwählung

Erzählt den Menschen von dem, der „auserkoren unter vielen Tausenden“ (Hoheslied 5,10.16) und an dem alles lieblich ist. Worte allein aber können diese Gedanken nicht ausdrücken; sie müssen sich im Wesen widerspiegeln und in der Lebensführung zutage treten. Christus läßt sein Bild in jedem Nachfolger erstehen. Alle hat Gott dazu bestimmt, „daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes“. (Römer 8,29) In jedem Einzelnen soll sich der Welt Gottes geduldige Liebe, seine Heiligkeit, Sanftmut, Barmherzigkeit und Wahrheit offenbaren...

Der Heiland wartet sehnsüchtig darauf, seine Gnade zu offenbaren und sein Wesen der ganzen Welt einzuprägen. Sie ist sein erkaufte Eigentum, und er will die Menschen frei, rein und heilig machen. Wenn auch Satan bemüht ist, Jesu Absicht zu verhindern, so sind doch

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

durch das für die Welt vergossene Blut Siege zu erringen, die Gott und dem Lamm zur Ehre gereichen werden. Christus wird nicht eher ruhen, bis der Sieg vollkommen ist. „*Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben.*“ (Jesaja 53,11) Alle Völker der Erde sollen die frohe Botschaft von seiner Gnade hören. Zwar werden nicht alle seine Gnade empfangen, doch „*er wird Nachkommen haben, die ihm dienen; vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.*“ (Psalm 22,31)

Das Leben Jesu, Seiten 830-832

Viele stimmen dem zu, daß Jesus Christus der Heiland der Welt ist, halten sich aber zur gleichen Zeit von ihm fern. Sie bekennen ihre Sünden nicht und nehmen ihn nicht als ihren persönlichen Erlöser an. Ihr Glaube besteht nur in der verstandesmäßigen Zustimmung zur Wahrheit; aber die Wahrheit hat keinen Zugang zum Herzen, auf daß sie die Seele heiligen und das Wesen umformen könnte. „*Denn welche er zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.*“ (Römer 8,29.30)

Ausgewählte Botschaften, Seite 387

Es war auch kein Akt der Willkür, daß Gott Esau von den Segnungen des Heils ausschloß. Die Gnadengaben durch Christus stehen allen Menschen offen. Es gibt keine Erwählung, sondern nur die eigene Entscheidung, zu leben oder zu verderben. Gott hat in seinem Wort die Bedingungen niedergelegt, unter denen jeder zum ewigen Leben erwählt werden kann: Gehorsam gegen seine Gebote durch den Glauben an Christus. Von Gott wird erwählt, wer wesensmäßig mit seinem Gesetz übereinstimmt und tut, was er fordert; solch ein Mensch kann in das Reich der Herrlichkeit eingehen. Christus selbst sagte: „*Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen.*“ (Johannes 3,36) „*Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.*“ (Matthäus 7,21)

Patriarchen und Propheten, Seite 181

Donnerstag, 17. Oktober: Unsere Verantwortung

In dieser Arbeit [als Schafhirte] wurde Moses näher zu dem großen Hirten gezogen. Er wurde eng mit dem Heiligen Israels verbunden. Er dachte nicht länger darüber nach, ein großes Werk zu verrichten. Er suchte getreu unter den Augen Gottes das Werk zu tun, das ihm übertragen war. Er nahm die Gegenwart Gottes in seiner Umgebung wahr. Die ganze Natur redete zu ihm von dem Unsichtbaren. Er erkannte Gott als einen persönlichen Gott und durch Betrachtung seines Charakters erfaßte er immer völliger das Gefühl seiner Gegenwart. Er fand Zuflucht in den ewigen Armen.

Nach dieser Erfahrung empfing Moses die Berufung vom Himmel, seinen Hirtenstab mit dem Herrscherstab zu vertauschen; seine Schafherde zu verlassen und die Führung Israels zu übernehmen. Der göttliche Befehl fand ihn nicht mehr selbstvertrauend; er war jetzt langsam und zaghaft zum Reden. Das Gefühl seiner Unfähigkeit, ein Mundstück für Gott zu sein, überwältigte ihn. Aber er nahm das Werk an und setzte sein ganzes Vertrauen auf den Herrn. Die Erhabenheit seiner Mission erweckte seine besten Geisteskräfte zur Tätigkeit. Gott segnete seinen willigen Gehorsam und er wurde beredt, hoffnungsvoll, voller Selbstbeherrschung, tüchtig für das größte Werk, welches jemals Menschen übertragen wurde.

In den Fußspuren des großen Arztes, Seite 483

Es gibt solche, die ständig Entschuldigungen finden, um den Ratschlägen des Feindes Gehör zu schenken. Einige meinen, es sei ihnen erlaubt, launisch zu sprechen und sich nicht liebenswürdig zu verhalten, weil sie körperliche Gebrechen haben. Doch hat Jesus nicht dafür gesorgt, dass solche die Versuchung überwinden können? ...

Oh, wie wertvoll ist Jesus für die Seele, die ihm vertraut. Doch viele wandeln im Dunkeln, weil sie ihren Glauben unter dem Schatten Satans vergraben. Sie haben nicht getan, was durch Jesu Gnade in ihrer Macht stand. Sie haben nicht Glauben, Hoffnung und Mut zum Ausdruck gebracht. Nie sollten wir auch nur für einen Moment Satan erlauben anzunehmen, dass seine Macht zu entmutigen und zu belästigen größer ist als die Macht Christi, uns aufzurichten und zu stärken.

This Day With God, Seite 177

Der Herr möchte, daß sein Volk in diesen Tagen glaubt, daß er genauso große Dinge für es tun will, wie er es für die Kinder Israel auf ihrer Wanderung von Ägypten nach Kanaan tat. Wir sollen festen Glauben haben, der nicht zögert, auch in den schwierigsten Erfahrungen Gottes Anweisungen zu befolgen. „*Geht voran!*“, lautet das Gebot Gottes an sein Volk.

Glaube und freudiger Gehorsam sind notwendig, um die Pläne des Herrn durchzuführen. Wenn er auf die Notwendigkeit hinweist, das Werk in Orten aufzubauen, wo es Einfluß haben wird, dann sollen seine Kinder im Glauben vorangehen und arbeiten.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 256

Freitag, 18. Oktober: Weiterführendes Studium

Propheten und Könige „*Ein Befreier kommt*“, Seiten 491-493; Der große Kampf, „*Ein Glaubensmann der letzten Zeit*“, Seiten 320-345.

Englisch: Prophets and Kings, „*The Coming of a Deliverer*“, Seiten 697-699; The Great Controversy, „*An American Reformer*“, Seiten 317-342.